

Förderung und Wahrnehmung der Biodiversität in Siedlungsgebieten

Konzeptuelles Verständnis der Hochschulgruppe „Bunte Wiese Göttingen“ und die Wahrnehmung urbaner Grünflächen in Bezug auf den Klimawandel

Kontext der Forschung

Der Klimawandel besitzt derzeitig und prognostisch diverse Auswirkungen auf die Biodiversität. Die Hochschulgruppe „Bunte Wiese Göttingen“ der Georg-August-Universität Göttingen engagiert sich für die Etablierung, Aufrechterhaltung und Pflege von naturnahen, ökologisch wertvollen Grünflächen im Siedlungsgebiet Göttingen und der damit verbundenen Förderung und Erhaltung urbaner Biodiversität. Die als Forschungsobjekt deklarierte Grünfläche vor dem Institut der Ethnologie, Theaterstraße 14, stellt das Pilotprojekt der Initiative dar.

Forschungsfrage

Wie wird das Konzept der Hochschulgruppe „Bunte Wiese Göttingen“ vermittelt und wahrgenommen?

Unterfrage:

Welche Chancen und Limitationen sehen BewohnerInnen städtischer Siedlungsgebiete im Einsatz alternativer Artenschutzkonzepte bei urbanen Grünflächen?

Thesen:

- Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität werden nicht ausreichend als ernst zu nehmendes Problem wahrgenommen.
- Wiederverwilderte Landschaften in urbanen Siedlungsgebieten werden von den BewohnerInnen aufgrund ihrer Ästhetik kritisch betrachtet.



Die Grünfläche vor dem Institut der Ethnologie, eigene Aufnahmen

Zielsetzung

Zielsetzung ist es, die Vermittlung und Wahrnehmung des Konzepts an der Grünfläche vor dem Institut der Ethnologie, Theaterstraße 14, aufzudecken. Ferner soll herausgefunden werden, ob eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Biodiversitätsschutz stattfindet.

Begriffsdefinitionen

Biodiversität (biologische Vielfalt):

Gesamte Vielfalt des Lebens

Urbane Biodiversität:

Biologische Vielfalt städtischer Ökosysteme

Biodiversitätsschutz:

Schutz in der Natur vorkommender Tier- und Pflanzenarten

Umweltbewusstsein:

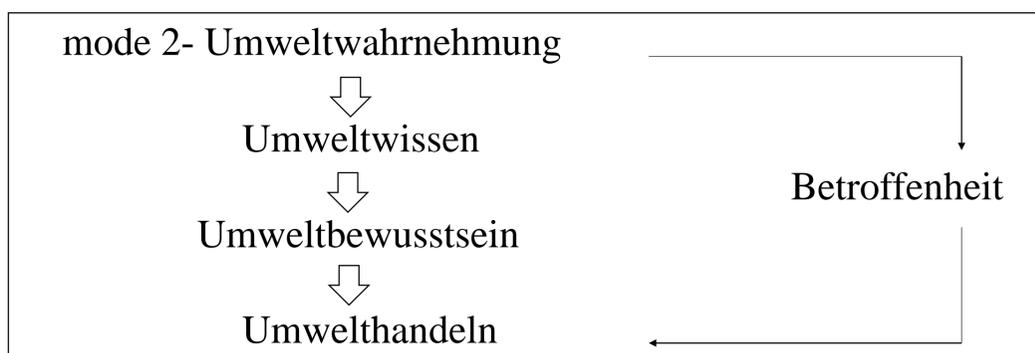
Grundlegende Werthaltungen in Bezug auf den Umweltschutz

Theoretischer Hintergrund

Rewilding (Lorimer et al. 2015)

Rewilding stellt als Konzept eine aufstrebende Alternative zu konservativen Ansätzen des Naturschutzes dar. Das Konzept verlagert den Schwerpunkt des Naturschutzes von der Artenzusammensetzung auf ökologische Prozesse und Funktionen. Es strebt die Erhaltung bzw. Förderung der Biodiversität bei gleichzeitiger Minimierung oder schrittweiser Reduzierung der Auswirkungen menschlichen Eingreifens in die Natur durch Rekultivierung von Schlüsselspezies und ökologischen Prozessen an. Dabei werden über die vormoderne Landschaft hinaus Formen prähistorischer Landnutzung berücksichtigt.

Umweltwahrnehmung nach Hübner (2014)



Hübner, R. (2014). Umwelt: Wahrnehmung zwischen Ästhetik und Betroffenheit. *GW-Unterricht*, 133, S. 6.

Methodisches Vorgehen

Qualitative Erhebung

Teilnehmende Beobachtung:

Die Methode der teilnehmenden Beobachtung wurde gewählt, um durch die besondere Nähe zum Forschungsobjekt Erkenntnisse über das Handeln, die Wahrnehmung des Pilotprojekts, das Verhalten und potenziellen Auswirkungen von einzelnen Personen zu gewinnen.

In der Rolle eines teilnehmenden Beobachters nach Spradley (1980) wurden für die Beantwortung der Forschungsfrage bedeutsame Aspekte im Forschungsfeld in der Form von Notizen, Protokollskizzen und Fotografien qualitativ erhoben.

Qualitative Leitfadeninterviews:

Aus der teilnehmenden Beobachtung heraus entstanden die qualitativen Leitfadeninterviews. Insgesamt wurden vier Personen im Forschungsfeld bezüglich der Grünfläche als InterviewpartnerInnen ausgewählt und vor Ort auf freiwilliger Basis befragt. Das Sampling erfolgte nach festgelegten Kriterien: Proportionalität weiblich/männlich gelesener Personen; SpaziergängerInnen; Personen im Alter von 20 bis 29 Jahren.

Experteninterview:

Ein leitfadengestütztes Experteninterview wurde mit einem Mitglied der Hochschulgruppe geführt, um spezifischeres und konzentrierteres Wissen zu erlangen.

Auswertungsmethode

Qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2016)

Umweltbewusstsein

- Personen mit größerem Umweltwissen weisen ein höheres Umweltbewusstsein auf.
- Allgemeine Befürwortung für die Förderung und den Ausbau des Biodiversitätsschutz.

Konzeptuelles Verständnis

- Projekt orientiert sich an dem Vorbild der „Bunten Wiese Tübingen“.
- Förderung der Biodiversität durch Änderung des Mahdrhythmus, Ausmagerung der Fläche, schonende Mähmethode (Sense oder Balkenmäher) und Insektenhotel.
- Positive Konzeptwahrnehmung der Befragten.

Vermittlung

- Schilderbringung (Hauptfokus) und Instagramkanal.
- Ziel: größeres Schild und Social Media-Ausbau.

Chancen und Limitationen

- Die Einstellungen der Befragten bezüglich des Umweltbewusstseins haben sich nach Kenntnisnahme des Projekts nicht verändert.
- Chancen:** Ausbau städtischer Grünstrukturen im öffentlichen Bereich, Verbesserung des Stadtklimas, Erholung, Sensibilisierung der Öffentlichkeit.
- Limitationen:** ästhetisches Empfinden privater Haushalte, Wiese vor dem Institut erscheint zu klein.

Fazit und Ausblick

- Die formulierten Thesen können bestätigt werden.
- Das Konzept beruht auf einer Änderung des Mahdrhythmus und wird vorrangig durch das Hinweisschild an Außenstehende vermittelt.
- Der von Hübner (2014) dargestellte Ansatz, fand seine Anwendung und Bestätigung.
- Ausblick: Beobachtung langfristiger Auswirkungen.

Vorläufige Ergebnisse

Wahrnehmung der Grünfläche

- Zufällig durch das Hinweisschild, Verhalten des Hundes oder durch Ansprache der Interviewerin auf Grünfläche aufmerksam geworden.
- Weder das Pilotfläche noch die Arbeit der Hochschulgruppe war im Vorfeld bekannt.
- Grünfläche wirkt unscheinbar, wild, nicht sonderlich Aufmerksamkeit erregend und ungepflegt.
- Größe des Hinweisschildes wird als zu klein kritisiert

Klimawandel und die Auswirkungen auf die Biodiversität

- Bewusstsein vorhanden, Auswirkungen können aber von der Mehrheit nicht spezifisch beschrieben werden.
- Keine nähere Auseinandersetzung, da keine Betroffenheit.
- Pilotprojekt zu jung, um Auswirkungen feststellen zu können.